

## YEC speziell

Natürlich ist es imposant, wenn die große Bühne im Konzerthaus bis auf den letzten Zentimeter mit bis zu einhundert Musikern besetzt ist. Der Wochenbeginn am 21. und 22. August zeigte aber, dass auch kleine Ensembles, ja nur zwei oder gar ein einsamer Musiker den Saal mit seinen Klängen ausfüllen kann. Zwei „Special Nights“ erwartete die Zuhörer.



© MUTESOUVENIR | Kai Bienert

„Von der Ostsee zum Himalaya - Über Grenzen ins Fremd-Vertraute“, war der Titel des ersten Abends. Das O/Modernt Kammarorkester aus Stockholm hat bei Young Euro Classic schon mehrfach unter Beweis gestellt, dass es keinerlei Berührungsgängste mit nicht-klassischen Zeiten, Stilen und Instrumenten kennt. So auch diesmal, als die Musiker unter ihrem charismatischen Leiter Hugo Ticciati eine weite Reise von der Ostsee zum Himalaya antraten. Schon Siluan's Song des Esten Arvo Pärt war mehr als Musik, nämlich eine Reise in die geistige Welt des Hl. Siluan vom Berg Athos. Als „Nahrung für die Seele“ komponierte auch der lettische Komponist Pēteris Vasks 1997 sein Violinkonzert „Fernes Licht“. Von dessen suggestiven Werken ließ sich das O/Modernt Kammarorkester gemeinsam mit dem indischen Tablaspieler Sukhvinder Singh im zweiten Teil seines Festivalkonzerts inspirieren – und schloss bei seinen Improvisationen weitere ganz unterschiedliche Künstler wie John Tavener, Sultan Khan und sogar die Beatles mit ein.

„Solo für Himmelsstürmer“ stand über dem Programm am 22. August. Im ersten Teil lernten wir die Preisträger des Fanny Mendelssohn Förderpreises der Jahre 2015, 2016 und 2017 kennen: Tamás Pálfalvi, der aus seiner Trompete ungeahnte Klänge zauberte, Vera Karner mit ihrer Klarinette, Dominik Wagner, der uns den Kontrabass näher bringt, Maciej Skarbek am Klavier und das Geschwisterpaar Matthias und Maria Well, Violine und Violoncello. Dominik Wagner wird in diesem Jahr noch mit einem

weiteren Preis ausgezeichnet, nämlich dem Klassik-Echo. Dominik Wagner hatte eine deutsche Erstaufführung für Young Euro Classic im Notenkoffer. Komponiert hat das viertelstündige Stück sein Vater Wolfram, der wiederum auf die Idee durch seine Tochter Isabella gekommen ist, die eine Melodie vor sich hin summt und damit das musikalische Thema für das Klarinetten trio mit Kontrabass und Klavier kreierte. So kann es gehen... Nach den Einzelauftritten der Musiker, gab es am Ende des ersten Teils ein gemeinsames Musizieren zu Béla Bartoks „Rumänischen Volkstänzen“. Foto: Die Himmelsstürmer



© MUTESOUVENIR | Kai Bienert

Außergewöhnlich und sehr angenehm war, dass dieser Abend moderiert wurde. Und zwar von Jo Schück, einst Moderator des RBB-Senders „Radio Fritz“ und heute beim Kultur-Flaggschiff des ZDF „aspekte“ tätig. Er sprach nicht nur die verbindenden Worte, sondern kam auch mit den Musikern ins Gespräch.



© MUTESOUVENIR | Kai Bienert

Nach der Pause betrat das unvergleichliche „Ensemble Olivinn“ von Sinem Altan die Bühne, gemeinsam mit Özgür Ersoy (Baglama, Duduk), Axel Meier (Percussion) und die noch unvergleichlichere Sopranistin Begüm Tüzemen. Da tauchte in den Erinnerungen sofort das Bild vom gemeinsamen Auftritt mit Mr. Redhorn Nils Lindgren am 24. August des letzten

Jahres auf (Foto). Das war ein spannender Mix zwischen Klassik und Jazz, unvergessen.

Nils Landgren, übrigens, erleben wir in diesem Jahr am 29. August, erneut unter dem Motto „Klassik meets Jazz.“ Das Ensemble Olivinn spielte in diesem Jahr Stücke von Sinem Altan, Franz Schubert und Franz Lehár. Am Ende des Programms füllte sich das Podium mit allen Künstlern des Abends zur Uraufführung des Kammerwerks für Gesang, Bağlama, Percussion, Klarinette, Trompete, Violine, Cello, Kontrabass und Klavier mit dem Titel: „Lose It!“ Nein, ein verlorener Abend war dies nicht, auch wenn mit drei Stunden eine gewisse Herausforderung an das Sitzfleisch und die Aufnahmefähigkeit darstellte.

**Ed Koch**